Sitzungsberichte
der
philosophisch-philologischen und
historischen Classe
der
k. b. Akademie der Wissenschaften
zu München.

Jahrgang 1890.

Zweiter Band.

München
Verlag der K. Akademie
1891.

In Commission bei G. Franz.

Herr Ferd. Gregorovius hielt einen Vortrag:

„Briefe aus der „Corrispondenza Acciajoli“ in
der Laurenziana zu Florenz.“

Unter den alten berühmten Geschlechtern der florentinischen Republik sind zwei zu geschichtlicher Grösse emporgekommen: die Medici und die Acciajoli. Jene nahmen in der glänzendsten Zeit der Renaissance zweimal den päpstlichen Tron ein, prägten der Cultur ihres Zeitalters ihren eigenen Namen auf, zerstörten die Freiheit ihrer Vaterstadt, und wurden Grossherzoge Toscanas. Den Acciajoli fiel kein so erstaunliches Los zu, aber eine seltsame Verkettung persönlicher und allgemeiner Verhältnisse bewirkte es, dass ein Zweig ihres Hauses sich in Griechenland unsterblich machte. Denn dreiundsiebzig Jahre lang sasson Acciajoli auf dem Herzogstule Athens, bis Hellas in die türkische Knechtschaft fiel.

Beide florentiner Häuser wurden in derselben Zeit namhaft; beide gehörten dem Stande der Popolanen an, und stiegen aus ihm zu den höchsten Ehren in der Republik empor.

Ihr durch Bank- und Handelsgeschäfte erworbener Reichtum war die Grundlage ihrer Macht. Der dunkle Ursprung der einen wie der andern Familie lässt sich nicht über das zwölfte Jahrhundert hinaus verfolgen.

Die Medici sollen aus der Provinz Mugello nach Florenz gekommen sein, während die Familientradition der Acciajoli das Haus dieser von Gugliarello, einem Guelfen Brescia's, ableitet, welcher um die Mitte des 12. Jahrhunderts in Florenz einwanderte und hier eine Stalfabrik gründete. Am Ende des dreizehnten besaßen die Acciajoli bereits ein lebhaftes Bankgeschäft, und sie bekleideten angesehene Aemter in der florentiner Magistratur.

Als die Medici noch klein und ohne besondern Einfluss im Staate waren, beherrschten jene schon einen Teil des europäischen Geldmarkts. Sie würden das Emporkommen der Medici in Florenz entweder unmöglich gemacht, oder doch mit ihnen um die höchste Gewalt gerungen haben, wenn sie nicht ihre erst bankgeschäftlichen, dann persönlichen, sehr engen Verbindungen mit dem Königshause Anjou dem heimischen Boden zum Teil entrückt und nach Neapel und Griechenland verpflanzt hätten.

Neben den zahlreichen Familien Italiens aus Venedig und Genua, aus Verona, Bologna, Benevent und anderen Städten, neben den Sanudo, Giustinian, Zaccaria, Tocco, Ghisi, Gozzadini, Crispi, Carceri u. s. w., die in der fränkischen Levante Länder erwarben und Dynastien gründeten, sind die Acciajoli das einzige florentinische Haus gewesen, welches in Griechenland zur Herrschaft kam. Sie erwarben viele Lehngüter im westlichen Peloponnes, sie erlangten die Castellanie Korinth. und sie wurden endlich Herzoge Athens.

Gründer der Grösse dieses Hauses war ein genialer Mann, Niccolo Acciajoli, erst einfacher Bankhalter, dann Familiar des Königs Robert von Neapel, Günstling der Titularkaiserin von Byzanz, Katharina von Valois († 1346), Vormund ihrer Söhne, Beschützer der Königin Johanna und ihres Gemals Louis von Tarent, zum Lohn seiner den Anjou geleisteten Dienste Grosseneschall des Königreichs Sicilien, Graf von Melfi und Malta, Castellan von Korinth, einer der mächtigsten

und thatkräftigsten Staatsmänner seiner Epoche, wo er Zeitgenosse des Petrarca und Boccaccio, des Tribuns Cola di Rienzo, des Cardinals Gil d'Albornoz und des Giotto war.¹⁾

Niccolo Acciajoli starb zu Neapel am 8. November 1365, erst 55 Jahre alt. In der von ihm aus seinen griechischen Renten gestifteten prachtvollen Certosa bei Florenz liegt er unter einem Marmordenkmal bestattet.

Nicht die directen Nachkommen dieses merkwürdigen Mannes, sondern Verwandte von einem Nebenzweige des Hauses gelangten zu fürstlicher Stellung in Griechenland. Denn jene blieben als Kronvasallen der Anjou in Neapel und erloschen schon im Jahre 1420 mit dem Grossneschall Robert, einem Enkel Niccolo's, während dieses Niccolo Neffe und Adoptivsohn Rainerio im Jahre 1385 von Korinth aus Athen den Catalanen entriss, und hier eine herzogliche Dynastie gründete. Rainerio (Nerio I), der erste Herzog Athens vom Hause der Acciajoli, war ein Sohn des Jacopo und der Bartolomea Ricasoli aus Florenz. Bis zum Jahre 1458, wo die Akropolis sich den Türken ergab, herrschten die Acciajoli in Athen.

Die Finanzgeschäfte der Bank Acciajoli, und die Verflechtung der Schicksale des Hauses des Grossneschalls mit denen der Anjou als Fürsten Achaja's hatten demnach einige Zweige der Familie nach Griechenland verpflanzt, aber andere waren in Florenz geblieben, wo sie, noch ehe sich die Medici zu Tyrannen der Republik aufwarfen, das höchste Ansehen genossen, und sich mit den namhaftesten Geschlechtern der Stadt verschwägerten.

Als Bischof von Florenz machte sich ein Vetter des Grossneschalls Niccolo berühmt, nämlich Angelo Acciajoli, welcher dem Titularherzoge und Prätendenten Athens, Walter von Brienne, erst zur Gewalt in Florenz verholfen, und ihn

1) *Gesch. der Stadt Athen im Mittelalter II, 148.*

dann mit anderen Verschworenen wieder gestürzt hatte. Ein zweiter Angelo, ein Bruder Nerio's, des ersten Herzogs von Athen, war ebenfalls Bischof von Florenz. Der Papst Urban VI., dessen Sache er eifrig verteidigte, machte ihn zum Cardinal von S. Lorenzo in Damaso. Nach dem Tode Urban's im Jahre 1389 war Angelo Acciajoli nahe daran, aus dem Conclave als Papst hervorzukommen. Sein glücklicher Nebenbuler Bonifacius IX. ernannte ihn zum Cardinalbischof von Ostia und Velletri. Am 11. Aug. 1390 krönte Angelo Acciajoli als päpstlicher Legat den König Ladislaus in Gaeta. Er war einer der einflussreichsten und auch gebildetsten Cardinäle in seiner furchtbaren Zeit. Er starb als Decan des heil. Collegiums und Kanzler der Kirche im Jahre 1407 in Pisa. Man sieht noch in der Certosa bei Florenz in der Gruftkapelle der Acciajoli sein Grabmal neben dem seines Bruders, des Ritters Donato.

Die Acciajoli sahen indess die Medici in Florenz gross werden. Von ihnen verdunkelt, vertrugen sie sich mit deren Glück, und sie hielten ihre Partei, ohne sich durch den Ruhm ihres alten Hauses zu ehrgeizigen Bestrebungen verleiten zu lassen. Ihre höchst fruchtbare Familie war zahlreicher an Mitgliedern als die der Medici. Zwar nicht Päpste, noch Fürsten gingen aus ihr hervor, aber sie stellte noch immer eine Reihe von bedeutenden Staatsmännern, von Cardinälen und Bischöfen auf und brachte auch in der Wissenschaft ausgezeichnete Männer hervor. Donato Acciajoli († 1478), Schüler des Argyropulos, glänzte als Hellenist und Staatsmann der florentiner Republik. Zanobio Acciajoli war der gelehrte Bibliothekar Leo's X. Medici, und starb als solcher zu Rom im Jahre 1519.

Die Acciajoli überlebten endlich in Florenz das regierende Haus der Medici, welches mit dem Grossherzog von Toscana Johann Gaston im Jahre 1737 ausstarb; denn nur

zwei Nebenlinien setzten seither diese Familie fort, die der Medici Tornabuoni zu Florenz, und der Ottajano in Neapel.

Das Haus Acciajoli erlosch zu Florenz erst im Jahre 1834 mit Niccolo, einem Geistlichen, dessen Schwester Julia sich mit dem Baron Ricasoli vermählt hatte aus demselben alten florentiner Geschlecht, welchem Bartolomea angehört hatte, die Mutter Nerio's, des ersten Herzogs von Athen († 1394).

Die Geschichte dieser berühmten Familie ist, von den diplomatischen Urkunden abgesehen, in einigen Monographien behandelt worden, deren erste zugleich auch die reichhaltigste ist; ich meine die Vita des Grossseneschalls Niccolo von Matteo Palmieri, in der Uebersetzung des Donato Acciajoli, welche den Anhang zu Ubaldini's *Istoria della casa degli Ubaldini*, Flor. 1588, bildet, nebst der Schrift „*Origine della famiglia degli Acciajoli e degli uomini famosi in essa.*“ In Litta's monumentalem Werk „*Famiglie celebri d'Italia*“ ist die Genealogie der Acciajoli aus geschichtlichen Monographien und urkundlichem Material mit grosser Mühe zusammengetragen.

Dieses Material, in den Archiven und Bibliotheken Italiens zerstreut, konnte freilich nicht erschöpft werden. In Florenz selbst liegt die Hauptmasse der Urkunden zur Geschichte des Hauses im Staatsarchiv, wohin auch manche Schriftstücke aus der Certosa gekommen sind. Ausserdem ist ein Teil des alten Familienarchivs im Besitz des Hauses Ricasoli, in welches die Acciajoli aufgegangen sind.

Als Buchon Materialien zur Geschichte der Frankenherrschaft in Griechenland sammelte, verstattete ihm zuerst der Baron Orazio Cesare Ricasoli im Jahre 1843 Einsicht in sein Hausarchiv. Buchon druckte hierauf im zweiten Bande seiner *Nouvelles Recherches historiques sur la principauté française de Morée* 73 die Acciajoli betreffende Urkunden ab, die er dem florentiner Staatsarchiv und jenem des Hauses Ricasoli

entnommen hatte. Die Reihe derselben beginnt mit dem Diplom Roberts von Neapel zu Gunsten Acciajolis, des Vaters des berühmten Grossseneschall Niccolo, welchen jener König im Jahre 1323 zu seinem Cambellanus und Familiaris ernannte. Mit diesen Aktenstücken hat Buchon die Anfänge der geschichtlichen Laufbahn des Hauses Acciajoli zuerst urkundlich beleuchtet.

Das Glück, welches der französische Forscher in Florenz hatte, wurde zwanzig Jahre später nicht mehr Leopoldo Tanfani zu Teil, der für seine Biographie des Grossseneschalls (Niccolo Acciajuoli, studi storici fatti principalmente sui documenti dell' archivio Fiorentino Firenze 1863) lediglich auf das Staatsarchiv und einige Bibliotheken beschränkt blieb; denn das Hausarchiv der Ricasoli wurde ihm nicht geöffnet.

Man wusste übrigens, dass sich eine ansehnliche Masse von Familienpapieren der Acciajoli im Privatbesitz in England befand, wo sie keinem Forscher zugänglich wurden. Sie waren mit der Bibliothek des florentiner Marchese Giuseppe Pucci im Jahre 1840 durch Kauf in den Besitz des bekannten Guglielmo Libri gekommen, welcher sie, während er nach Frankreich hinüberging, bei Gino Capponi in Florenz niedergelegt hatte. Im Jahre 1843 hatte er diese Sammlung nach Paris abgeholt; er machte von ihr einen Katalog, um sie dem brittischen Museum zum Ankaufe darzubieten. Der Bibliophile Lord Bertram Ashburnham erstand die Bibliothek Libri im Jahre 1847 ins Geheim; er vereinigte mit ihr später andere höchstbedeutende Sammlungen von Handschriften. Libri veröffentlichte im Jahre 1866 einen Katalog dieser Bibliothek, während er selbst bereits des Diebstals von Manuscripten öffentlich beschuldigt wurde.

Es ist bekannt, dass die Handschriftensammlung Ashburnham einige Jahre nach dem Tode des Lords (1878), teilweise von der englischen, französischen und italienischen Regierung angekauft wurde. Die letztere erstand nur den

eigentlichen Fondo Libri, welcher 1826 Codices umfasste, für die Summe von 585000 Lire.¹⁾

Unter diesen jetzt in der Laurentiana zu Florenz niedergelegten Handschriften befindet sich eine Gruppe von fünfzehn starken Convoluten, welche bisher unbekannte, wissenschaftlich noch nicht verwertete Schriftstücke des Familienarchivs Acciajoli enthält. Der in Rom im Jahre 1884 angefertigte Katalog des Fondo Libri, welcher dem Bericht an die Deputirtenkammer beigefügt ist, hat (auf Seite 80) diese Gruppe so verzeichnet: Corrispondenz von verschiedenen Mitgliedern der Familie Acciajoli mit einander und mit den berühmtesten Personen Italiens im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert, auf Papier und Pergament, in Folio und in Quarto des 14. und 15. Säculum, 15 Bände stark, autographisch und unedirt.²⁾

Die Bezeichnung Corrispondenza ist in so fern richtig, als diese Schriftstücke ihrer grössten Menge nach aus Briefen bestehen, welche Mitglieder des Hauses geschrieben haben, oder die an solche gerichtet worden sind. Nicht alle sind Originale, viele sind Copien, manche erst aus dem 17. Jahrhundert. Man hat die Masse der losen Schriften erst oberflächlich geordnet, in Heften zusammengelegt und mit Aufschriften versehen. Ich bezeichne die wichtigsten:

Corrispondenza Acciajolo Acciajoli.

C. . . Niccolo Acciajoli, gran Siniscalco di Sicilia.

1) Relazione alla Camera dei Deputati e disegno di Legge per l'acquisto di Codici appartenenti alla Biblioteca Ashburnham descritti nell' annesso catalogo. Roma 1884. Der von der italienischen Regierung bevollmächtigte Unterhändler bei diesem Ankauf war Pasquale Villari.

2) Corrispondenza di diversi membri della famiglia Acciajoli fra loro e coi personaggi più illustri d'Italia nel secolo 14 e 15. cart. e membr. in folio et in quarto del XIV. e XV. sec. in quindici volumi autografo ed inedito.

Corrispondenza Jacopo di Donato Acciajoli.

C... Angelo Acciajoli vescovo di Firenze.

C... Donato Acciajoli.

C... Neri Acciajoli (es ist Nerio di Donato).

C... Angiolo di Nicola Acciajoli, gran Siniscalco di Sicilia.

C... Lapa de Aczerolis.

C... Margherita Acciajoli.

Jahre aufopfernden Fleisses werden erforderlich sein, um diese zahlreichen Corrispondenzen zu lesen, zu sichten, an ihre biographisch-geschichtliche Stelle zu bringen, zu erläutern und der Forschung dienstbar zu machen. So viel sich erkennen lässt, werden sie weniger die politische Geschichte von Florenz mit besonders wichtigen Documenten bereichern, als zur Familiengeschichte des Hauses Acciajoli manche neue Beiträge liefern, und die Genealogie bei Litta berichtigen und vervollständigen.

Schon die Corrispondenz des Grossseneschalls Niccolo ist sehr zahlreich. Es befinden sich darunter auch Schriftstücke in Bezug auf den Bau der Certosa; dann mehrere Briefe, die von ihm an Jacopo di Donato gerichtet sind mit der Aufschrift: Nobili viro Jacobo Donati de Aczarolis carissimo et honor. fratri suo. Jacopo war der Sohn des Donatus von jenem Seitenzweige des Hauses, aus welchem später die Herzoge Athens hervorgingen. Mit Bartolomea Ricasoli erzeugte er mehrere Töchter und Söhne. Unter diesen wurden drei angesehen und namhaft: Angelo, Bischof von Florenz, Cardinal, Commendatar-Erzbischof von Patras, Bail von Morea († 1409); Nerio I, Herzog von Athen († 1394); Giovanni, Erzbischof von Patras († 1365); der Ritter Donato, Vicar des Grossseneschalls in Morea, vom Könige Ladislaus von Neapel durch Urkunde zum Nachfolger seines Bruders, des kinderlosen Nerio I, in Athen bestimmt, aber

in Florenz geblieben, wo er Gonfaloniere war und im höchstem Ansehen im Jahre 1400 starb. Seine Corrispondenz ist sehr zahlreich, und sie dürfte für die Florentiner Geschichte besonders wichtig sein.

Ich habe ihr einige Briefe entnommen, die ich mit ein paar andern aus derselben Sammlung der Corrispondenzen hier vereinige, als eine wenn auch geschichtlich nicht besonders bedeutende, so doch immer wertvolle Ausbeute aus meiner ersten Durchsicht der Corrispondenza Acciajoli.

Diese Untersuchung hatte den ausschliesslichen Zweck mich zu versichern, ob in den genannten 15 Convoluten Briefschaften enthalten sind, welche den griechischen Acciajoli angehören, oder sich auf ihre Verhältnisse, zumal in Athen beziehen. Nur wenige solcher habe ich aufgefunden. Die bemerkenswertesten, acht an Zahl, betrachte ich als einen Nachtrag zu meiner Geschichte der Stadt Athen, für welche sie zu verwerthen ich nicht mehr die Zeit gefunden hatte. Ich stelle sie hier chronologisch zusammen, und drucke sie mit Erläuterungen, teilweise oder ganz ab, hoffend, Gelehrte zumal in Italien anzureizen, jene Manuscripte zum Gegenstande ihrer Forschung zu machen.

- I. A. 1360. Petrus de Barba Licentiat an Giovanni di Jacopo Acciajoli, erwählten Erzbischof von Patras.
- II. A. 1385. Jacobus Bischof von Argos an den Cardinal Angelo Acciajoli.
- III. A. 1388. Maddalena de Buondelmonti, Herzogin von Leucadia und Pfalzgräfin von Kephalaria, an Donato Acciajoli.
- IV. A. 1389. Agnes, Gemalin Nerio's I. von Athen, an Donato Acciajoli.
- V. A. 1390. Amadeus von Savoyen, Titularfürst von Achaja, an Donato Acciajoli.
- VI. A. 1394. Nerio I. Acciajoli, Herzog von Athen, an seinen Bruder Donato.

VII. A. 1394. **Jacobus Bischof von Argos an den Cardinal Angelo Acciajoli.**

VIII. A. 1394. **Roberto Acciajoli, Graf von Melfi und Malta, Grossseneschall, an Donato Acciajoli.**

I. Anno 1360.

Draussen: Reverendo in Christo patri et domino dno. Johanni de Acciaioli miseracione div. electo Patracensi domino suo.¹⁾

Rev. Pater. efusam circa vos clementie divine dulcedinem et expositam circa vos superne dextere karitatem quamplurimum relatione nunc didici et gaudet animus meus omni tempore statum vestr. et vestr. prosperis florere successibus, sed nuper precipue quia estis ad archiepiscopatus Patracensis dignitatem promotus et quia dominus Nicholas magnus seneschallus regni Sicilie a summo pontifice romandiole factus est comes, ac etiam electus est urbis senator illustris, mihi de vestris exaltationibus ut de propriis gratulanti, gaudia gaudiis augmentantur. Et ex quo divina clementia, tam vos quam ipse, ad tante dignitatis et honoris apicem pervenistis erbittet er sich von des erwählten Erzbischofs oder des Grossseneschalls Gunst Berücksichtigung seiner Person zur Anstellung in irgend einem Amt.

Scriptum Pisis die nona Junii

vr. Petrus de Barba licteratus in jur. civili.

Der Brief, ohne Jahres- und Indictionsangabe, ist unzweifelhaft im Jahre 1360 geschrieben, wo Giovanni, der Sohn des Jacopo Acciajoli, der Bruder Nerios I und des Donato, zum Erzbischof von Patras ernannt wurde. In dies reichste und grösste Bistum des fränkischen Morea, welches sich von der Lehnshoheit des Fürsten Achaja's unabhängig machte und als eine geistliche Baronie unmittelbar unter die

1) Der Name Acciaioli wird mit verschiedener Orthographie in Schriftstücken geschrieben: Acciaioli, Acciajoli, Accioli, Yaczoli, de Aczarolis, de Aczaiolia.

Autorität des Papstes stellte, hatte der Grosseneschall, der seit 1358 Castellan von Korinth geworden war, seinen Nepoten einzusetzen gewusst. Giovanni Acciajoli starb im Jahre 1365. Sein Nachfolger in Patras wurde ein Seitenverwandter, Angelo Sohn des Alemanno Acciajoli, welchen derselbe allmächtige Grosseneschall adoptirt hatte, und auch Giovanni's Bruder Angelo erlangte später die Commende desselben Erzbistums.¹⁾

Das Schreiben Barba's ist auch deshalb wertvoll, weil es bestätigt, dass der Grosseneschall vom Papst Innocens VI zum Grafen der Romagna ernannt und zum Senator der Stadt Rom ausersehen worden war. Dies geschah auf das persönliche Gesuch des berühmten Cardinallegaten Gil d'Albornoz, welcher, in dem schwierigen Kriege mit Bernabo Visconti von Mailand, der Dienste des Grosseneschalls bedurfte und daher dem Papst den Vorschlag machte, diesen mächtigen Staatsmann des Hauses Anjou zum Senator der Stadt und Rector des Patrimoniums und Campaniens oder einer andern benachbarten Provinz zu machen. (Requisivisti eum per nos . . . de aliquo ex regiminibus ejusdem ecclesie, et presertim de senatoria Urbis et Rectoria Patrimonii ac Campanie vel alterius ibi vicine provincie honorare. Breve Innoc. VI. an Albornoz.²⁾ Innocenz VI. überliess es seinem Legaten, den

1) **Jacopo Acciajoli**
verm. mit Bartolommea Ricasoli.

Angelo geb. 1349, Nerio I Herzog Giovanni Erzb.v. Donato, mächtig
Erzb. v. Florenz, v. Athen † 1394. Patras † 1365. in Florenz, von
Card. 1384, Erzb. zahlreicher Nach-
v. Patras 1394 † kommenschaft,
1407. die meist in Grie-
chenland ver-
sorgt wurde †
1400.

2) Das Breve des Papstes an Albornoz, den Grosseneschall
treffend, Villanova XII. Kal. Julii, pont. nri. anno VIII, un-

Grosseneschall mit derjenigen Amtsgewalt im Kirchenstaate zu bekleiden, die er für passend erachten würde. In Folge dieser Befugniss übertrug Albornoz dem ihm befreundeten Acciajoli den Rectorat der Provinz Romagna und der Stadt Bologna; er gab dies durch ein öffentliches Schreiben den Bewohnern jener Landschaften kund. In diesem Erlass des Legaten wird übrigens der Senatorwürde des Grosseneschalls gar nicht erwähnt. Wenn derselbe, wie der mitgeteilte Brief Barba's bestätigt, zum Senator Roms „erwählt“ oder aus-ersehen worden war, so hat er dies Amt doch nicht tatsächlich bekleidet. Die Fasten des römischen Senats nennen ihn nicht. Im Jahre 1359 waren Senatoren: Ludovicus de Rocca von Pisa, welcher die Statuten der römischen Gilde der Kaufleute am 6. Mai bestätigte, und für das zweite Semester Ungarus de Saxo Ferrato, der dasselbe am 11. November that. Im Jahre 1360 war in der ersten Hälfte Senator: Thomas von Spoleto, in der zweiten aber regierten die Stadt wieder die sieben Reformatoren.¹⁾

Ich bemerke flüchtig, dass für das Jahr 1392 Donato Acciajoli, der Bruder Nerio's I., als wirklicher Senator Roms angenommen wird. In den Fasten ist er nicht verzeichnet, und Urkunden darüber kenne ich nicht. Um jene Zeit ist die Liste der Senatoren oder der capitolischen Magistratur sehr lückenhaft. Allein die Thatsache ist immerhin möglich, schon deshalb, weil der Papst Bonifacius IX. (1389—1404), ein Neapolitaner, mit den Acciajoli sehr befreundet war. Der Cardinal Angelo dieses Hauses krönte als sein Legat Ladislaus von Neapel am 11. August 1390, und der dankbare König stattete dessen Bruder, den Ritter Donato, mit Gütern in den Abruzzen aus.²⁾

Cardinals Albornoz öffentliche Kundgebung der Ernennung des Senechalls, dat. Bononie XV. kal. Decembris, Pont. Innoc. P. VI anno octavo, hat Tanfani abgedruckt, a. a. O. Docum. XVII.

1) Statuti dei Mercanti di Roma ed. G. Gatti, 1887.

2) Vitale storia Dipl. dei Senatori di Roma, p. 349 f.

II. A. 1385.

Draussen: Rev^{mo} in Chr. Patri et domino dom. Angelo de Acciajolus div. clem. Cardinali Florentino dignissimo sup domino precipuo.

Reverendissime in Christo pater et domine. Devotissima recomendatione premissa scire dignetur V. P. prout per alias literas V. P. significavi me de partibus Romanie die XV mensis novembris recessisse de ordinatione et mandato domini mei d. Nerii. P. V. germani qui me ad. P. V. et dominum Donatum de sua intentione informatum destinabat. Quam legationem libentissime acceptans causam V. dulcissimam P. visitandi Venetias cum domino Petro Cornario domino patrie Argolicensis¹⁾ usque perveni, in cuius civitatis introitu graviter fui infirmatus decumbens in lecto per mensem et ultra; quo tempore auditu de assumptione V. P. ad cappellum taliter fui gavisus quod de lecto subito sursessi sanus, expectans autem ut viribus aliquantulum recuperatis quas fere totas amiseram ad presentiam V. P. valerem accedere. Paxus sum recidivium et sic usque ad presens infirmus non potui gratissimam V. P. quod mihi foret dulcissimum visitare nec mihi imposta per dominum Nerium oretenus enarrare. propter quod tristi necessitate cogor hoc per litteras supplere. commissa igitur mihi singula mitto hiis presentibus interclusa et manu ipsius domini Nerii et manu mea propria. Nunc igitur quod me amarius torquet est quod dominus patrie Argolicensis parat se ad reditum et est recessurus infallibiliter die XV mensis Martii immediate futuri, sed in pactis factis per ipsum cum patrono Cocche continetur quod navigium dictum expectabit usque ad diem VIII mensis predicti, sed dictus dominus sperat posse prolongare terminum usque ad diem XV. supradictam. Qui dominus nullo modo me vult dimittere sed vult omnino quod redeam secum, sic ut sum infirmus; ego autem non audeo sibi de

1) In Schriftstücken dieser Zeit findet sich häufig das Wort patria für civitas oder terra in Gebrauch.

commissis mihi per dominum Nerium aliud indicare quia adhuc non sunt usquam coniuncti amicitia sed nec adhuc se mutuo viderunt quod tamen fieri faciam ut spero in ipso accessu. Nunc igitur Reverendissime domine postquam huc perveni videntur mihi multa mutata. nam V. P. assumpta est ad Cardinalatum. d. autem patracensis non sine maximo comodo relinquet Ecclesiam patracensem propter dominium et tenetur alio amore. Dominus noster odit dominum meum Comitum Nolanum usque ad mortem in tantum quod privavit eum comitatu suo et hoc quia amicitur dictus dominus comes regi karolo. itaque dictus dominus Comes non posset prodesse cum domino papa. sed potius obsesset. rex vero karolus privatus est ab utroque papa et nescio si foret valoris confirmatio sua. Jtaque hiis singulis diligenter consideratis videat V. prudentia quid mandet circa ista faciendi, nam si apparet V. P. quod ista exequi debeant ad presens, redibo nunc cum isto domino, et loquar cum domino Nerio et immediate revertar ad P. V. quia tempus a modo est bonum nec mihi nocivum sicut usque nunc fuit. si vero videtur V. P. quod non sit adhuc tempus predicta negotia pertractandi, sed quod expectetur quousque negotia que sunt nunc obscura magis elucescant ego ibo et expectabo mandatum P. V. et statim quod V. P. mandabit veniam in dilate et ero magis liber ad faciendum servitia V. P. quando non ero in comitiva domini Argolicensis. itaque dignetur V. P. rescribere de hiis tam domino Nerio quam etiam mihi si placet, quia deus novit maximum mihi solatium est in P. V. servitiis occupari. Quia optat V. P. nova veridica scire de domino Nerio, scire dignetur V. P. eum Christi gratia cum domina sua et Bartholomea despina et Francisca filiabus et pulchra familia bene valere. Navarenses ut video qui sunt in Amorraea non diligunt eum et libenter nocent sibi si possent in aliquo magno. sed non audent se discoperire. in parvis ipsi faciunt guerram cum

dispoto. cuius facta male vadunt quia omnes barones sui sunt sibi rebelles et sunt cum navarensibus. Dominus Nerius iuvat dispotum sed non multum ferventer, et excusat se navarensibus, quod non iuvat dispotum contra navarenses, sed contra barones grecos dispoti qui sunt rebelles et hoc non est contra capitula pacis. Sed ego credo quod ista palliatio modice durabit, et ut mihi videtur credo quod erit guerra inter navarenses ex una parte et dominum Nerium (et) dispotum ex altera. Cuius signum est, quia modo venerunt nova de Argo quod Navarenses ex una parte parant se ad faciendam guerram fortiorem quam possunt dispoto isto novo tempore et dispotus parat se; et alia, quod C. equites venerunt sibi de civitate thesalonice ubi dominatur frater suus, et quod dominus Nerius colligit undique potest homines armorum. Itaque dubito quod guerra erit. Dominus Nerius potest habere lanceas bene LXX et Albanenses equites VIII et pedites plurimos. dispotus vero qui est semper una cum domino Nerio, habebit etiam equites ad minus ducentos et pedites multos et Turcos etiam in copia. Navarenses autem habent usque ad mille et trecentos eques. De omnibus supradictis poterit vestra paternitas communicare cum domino Donato P. V. germano, preterquam de facto patrasii, quia hoc solum P. V. secreto imposuit dominus Nerius fore dicendum. dignetur oro V. P. alligatas litteras Jacobi de Prato assignari facere quibus diriguntur, et ut responsales habere valeam reportandas.

Reverendissime Pater, Patriharcatus Constantinopolitanus vacat ad presens, et si quando occurreret V. P. commoditas et videretur P. V. gratum et ipsum per me impetrare dignemini, cum adiutorio domini Cardinalis Michini,¹⁾ qui est dominus me(us) possem liberio rem et meliorem societatem facere domino Nerio eique utilius ser-

1) Niccolo Misquino Caracciolo, Cardinal von S. Ciriaco, † 1389.

vire. ut autem habui a maioribus civibus Venetorum, in casu ubi hoc fieret sine contradictione a dominio Venetorum possessionem haberem. Hec autem prosequor ex maxima confidentia quam habeo de paternitate vestra et quia forte facilitas posset accidere hoc impetrandi, nam non modicam infamiam in hac civitate imponunt isti cives domino nostro pro eo quod dictum patriarchatum quasi avaritia tenet et alicui non concedit. Dignetur supplico intimari mihi facere V. P. si vera sunt nova de tortura cardinalium et etiam morte, ut hic fuit relatatum, et si qua alia nova sunt dignetur V. P. mihi optanti ea scire facere intimari. dignetur etiam oro mandare, ut littera alligata provinciali predicatorum assignetur, et quod possim habere responsales si placet. Altissimus conservet Vestram Reverendissimam paternitatem feliciter et longeve. Saluto Johannem filium Bindacci canonicum meum et reliquos P. V. servitores.

Paternitatis Vestre Capellanus
Frater J. Episcopus Argolicensis.

(Ich verdanke die Abschrift dieses Briefes der Güte des Herrn Doctor Frati in Florenz.)

Der vorstehende Brief des Bischofs J (Jacobus) von Argos ist undatirt. Wie es sich aus einigen in ihm bemerkten Thatsachen ergibt, ist er in Venedig nicht zu lange vor dem März 1385 geschrieben worden. Der Bischof war eine Vertrauensperson des Nerio Acciajoli. Dieser, damals Castellan von Korinth und Herr von Megara, rüstete sich, die von ihm seit längerer Zeit vorbereitete Unternehmung gegen die Catalanen und Aragonen in Athen auszuführen. Dies Wagniss gelang ihm bald, im Beginne des Sommers 1385, mit überraschend glücklichem Erfolge. Nerio hatte vorher, noch im Herbst 1384, den Bischof von Argos als seinen Bevollmächtigten nach Italien geschickt, wo derselbe

geheime Aufträge an seine Brüder, den Bischof Angelo und den Ritter Donato Acciajoli, in Florenz ausrichten sollte. Jacobus verliess Romanien am 15. November 1384, zugleich mit dem edeln Venetianer Pietro Cornaro, dem damaligen Gebieter von Argos. Dies war Cornaro seit 1377 geworden, wo er sich mit Maria, der Erbtöchter des bisher in Argos gebietenden Hauses Enghien vermählt und dadurch jene Herrschaft erlangt hatte. Beide Männer landeten in Venedig. Hier erkrankte der Bischof; seine Krankheit währte, wie er selbst berichtet hat, länger als einen Monat, also bis zum Ende des December 1384. Dadurch verhindert, sich persönlich zu Angelo Acciajoli zu begeben, welcher seit 1383 Bischof von Florenz war, übersandte er demselben die ihm von Nerio anvertrauten Briefe und begleitete sie mit dem vorstehenden Schreiben.

Er vernahm während seines Aufenthaltes zu Venedig, dass Angelo Acciajoli die Cardinalswürde erhalten hatte. Sie war diesem thatsächlich erteilt worden in der vierten Cardinals-promotion Urbans VI., und diese machte der Papst, wie bekannt ist, unter den schrecklichsten Verhältnissen in der Burg Nocera bei Salerno. Ciacconius hat als Promotions-tag des Angelo Acciajoli den 14. December 1384, Panvinus den 7. Januar 1385 angenommen. Welches von diesen beiden Daten das richtige sei, wage ich nicht zu entscheiden. Jene Cardinalsernennung durch Urban VI., der das ihm feindlich gewordene heilige Collegium durch seine unterschiedenen Anhänger erneuern musste, stand durchaus im Zusammenhange mit der Verschwörung einer Partei unter den Cardinälen gegen ihn, den verhassten schrecklichen Papst. Sechs derselben hatte er am 11. Januar 1385 als der Rebellion verdächtig festnehmen und in eine Cisterne verschliessen lassen.

Auf dieses Ereigniss jener ersten furchtbaren Zeit des Schisma und der dynastischen Umwälzung Neapels bezieht

sich die Frage in dem Briefe des Bischofs von Argos, ob es wahr sei, was man in Venedig höre, dass Cardinäle die Tortur erlitten haben und sogar getödtet worden seien. Die Zustände in Neapel waren kurz folgende. Carl III. von Durazzo hatte, vom Papst Urban in Rom ausgerüstet, mit Neapel investirt und gekrönt, dieses Königreich im Sommer 1381 erobert, und ein Jahr darauf die Königin Johanna von Anjou erwürgen lassen; der Papst selbst war im Jahre 1383 nach Neapel gekommen, wo er sich mit Carl feindlich überwarf; er entsetzte ihn sogar des Thrones. Wie genugsam bekannt ist, liess ihn der König in Nocera belagern; aus der dortigen Burg befreite ihn im Juli 1385 der Sohn des Grafen von Nola, Raimondello Orsini, welcher erst eifriger Parteimann des Hauses Durazzo gewesen, dann aber zu den Anjouinen übergegangen war. Im Briefe des Bischofs wird der Graf von Nola genannt, und von ihm gesagt, dass der Papst (dominus noster) ihn tödtlich hasse und seiner Grafschaft verlustig erklärt habe, weil er mit dem Könige Carl verbunden sei.

Der Brief wirft ferner ein paar Streiflichter auf die damaligen Zustände in Griechenland, wo sich die Bande der Navarresen unter ihren Capitänen Majotto de Coquerel und Bordò von Sanct Superan in Elis (Morea) festgesetzt hatte, und der Despot Theodor Paläologus von Sparta (Misithra) mit ihnen im Kriege lag. Theodor suchte dafür auch die Unterstützung des Nerio Acciajoli, des Herrn von Korinth, zu gewinnen, mit welchem er freundliche Verbindungen unterhielt.

Nerio hatte zwei Töchter, Bartolomea und Francisca. Die erste vermählte er mit jenem Despoten Theodor, die andere mit Carlo Tocco, dem Herzoge von Leucadia. Hopf hat in seiner Geschichte Griechenlands wie in der genealogischen Tabelle des Hauses Acciajoli (in den Chroniques Gréco-Romanes) die Vermählung beider in das Jahr 1388 gesetzt,

und ich bin seiner Angabe gefolgt. Nun aber widerspricht dieser offenbar der Titel „Despina“, welchen der Bischof von Argos in seinem (1385 geschriebenen) Briefe der Bartolomea gegeben hat. Ich kann nicht glauben, dass „Despina“ hier für dame oder demoiselle gebraucht ist; dies Wort muss vielmehr durchaus den fürstlichen Rang bezeichnen, und diesen hatte Bartolomea nicht von ihrem Vater, sondern von ihrem Gemale, dem Despoten Misithras Theodor. In dem Briefe n. III, welcher im Jahre 1388 geschrieben worden ist, ist die als Despina bezeichnete Dame ohne Frage dieselbe Bartolomea. Aus diesen Gründen bezweifle ich jetzt die Richtigkeit des Jahres 1388 als Datum der Vermählung Bartolomea's. Die Familie Nerios (pulcra von Jacobus genannt, wegen der ausgezeichneten Schönheit seiner Töchter) konnte übrigens immerhin in Korinth beisammen gewesen sein, als sich der Bischof von Argos vor seiner Abreise dort befand.

Er selbst bewarb sich ohne Erfolg um die Würde des (lateinischen) Patriarchen von Constantinopel, welcher damals in Negroponte residirte. Er kehrte nach Argos zurück. Hier wird er noch ein paar Mal sichtbar. Am 2. Juli 1394 war er Bevollmächtigter des Herzogs Nerio und empfing in dessen Namen das Castell Megara von den Venetianern zurück.¹⁾ Am 2. Nov. 1394 zeigte er dem Cardinal Angelo den Tod des Herzogs Nerio an.²⁾

III. A. 1388.

Draussen: Magnifico viro domino Donato de Aczayolis de Florentia militi carissimo fratri nostro — Ducissa Lucate et comitissa Cephalonie Palatina.

Magnifice miles et nobis carissime, tamquam frater post debite salutis affectum. Statum nostrum Caroli ducis et Leonardi filiorum nostrorum magnifici domini Nerii fratris

1) Gesch. der Stadt Athen II, 245. 2) Siehe unten.

vestri et sue tocius familie prout per suas proprias litteras certe cognovimus per nostrum ligium, et alios familiares nostros qui reverendum fratrem Matheum de Empoli Archiepiscopum Corinthinum nobis per vos ultime recommandatum sociaverunt ad honorem, Christi gratia notificamus vobis personaliter fore sanum. De Excellenti despoto Ysau germano nostro qui fuit versus partes Thesalonias (!) pro quibusdam suis arduis negociis et agendis habemus per litteras recentes domine despine sororie nostre que eadem Christi gratia bene valet, et speramus quod nunc sit reversus ad civitatis Jalline (sic!) domum suam. Nos autem de vobis et singulis nostris consuanguineis affinibus et amicis nostris affectamus nova prospera sepe sepius persentire pro consolatione et gratitudine mentis nostre . . .

Valete. Scriptum in Castro Sci. Georgi de Insula nostra Cephalonia die XIII. mensis martii XI. Ind. Si habetis nova de reverendissimo domino domino Cardinali Florentino fratre vestro nobis illa pro cordis consolacione scribatis.

Der Brief ist geschrieben am 13. März 1388 von Maddalena de' Buondelmonti, Tochter des Manente Buondelmonti und der Lapa Acciajoli. Lapa war eine in ihrer Zeit durch Tugenden hervorragende Frau, die Freundin der heiligen Brigitta. Ihre Tochter Maddalena, die Schwester des berühmten Grosseneschalls Niccolo, war vermält mit dem damals in Griechenland mächtigen Dynasten Leonardo Tocco, dem Pfalzgrafen von Kephalaria und Herzoge von Leucadia. Der im Briefe Maddalena's erwähnte Isau, ihr Bruder, beherrschte Jannina. Nach dem Tode ihres Gemales Leonardo (um 1381), war Maddalena bis 1388 Regentin für ihren Sohn Carlo I. Tocco, der sich mit Francesca Acciajoli, der zweiten Tochter Nerio's I. von Athen, vermälte. Maddalena selbst starb im Jahre 1401. Die im Brief genannte Despina ist Bartolommea, die Tochter Nerios I., Gemalin des Despoten von Sparta, Theodor Paläologus.

IV. A. 1389.

Draussen: Manifico viro Donato de Acciajoli miles honorabile e charissimo frate.

Honorabile e charissimo frate po salute. facciam assapere chome e stado andato lo signor messer neri alla bostizza a parlare chollo vichario della morea, e cho gli altri della compagnia per dare hordine al buono stato dello paese e per altri loro provigi, lo vichario la fatto ritenere e portato nelo prigione e questo fue venerdi ad X settenb. la chagione et l per che lanno ritenuto e preso non vi posso chiaramente scrivere per che io nollaso. ma lo chaso achorso vi faccio assapere chomo quello che mi siete frate lovedete e potete meterci nesuno aiuto e remedio alla sua liberazione, epero velo faccio a sapere. aparechiata sono a ogni vostro honore e bene Christo vi consoli. scritta a choranto ad XV. de settenb. XIII. indizione. facciovì assapere chomo tutto lo paese tanto dello duchame quanto della chastellania tutto si tiene bene alla nostra fedeilita ed nostra rede (?) dio provedera alavanzo.

Annessa acciajoli.

Nerio I., der trügerischen Einladung Bordo's von Sanct Superan, des Hauptes der Navarresischen Soldbande in Morea, arglos folgend, um mit dieser Companie die schwebenden Zwistigkeiten durch Unterhandlung friedlich beizulegen, war mit Geleitsbriefen nach Vostizza gegangen, dort verräterisch gefangen genommen und von Asan Zaccaria, dem Grossconnetabel Morea's, in die Burg Listrena gebracht worden. Der Brief seiner Gemalin bezeichnet genau das Datum des Ereignisses, den 10. September (1389).¹⁾ Buchon hat eine Reihe von Actenstücken abgedruckt, welche sich auf die langen und schwierigen Unterhandlungen der Verwandten Nerio's in Italien zum Zweck seiner Befreiung aus dem

1) Gesch. der Stadt Athen im Mittelalter II, 235 f.

Kerker beziehen. Der Brief seiner in Korinth zurückgebliebenen Gemalin ist wertvoll; denn andere Briefe von ihrer Hand sind, soviel ich weiss, nicht erhalten.

Diese Dame (sie selbst nennt sich Annessa, ohne sich irgend einen Titel beizulegen) war eine Euböotin, Agnes Saracino, Tochter eines auf jener Insel mächtigen Signors, dessen Familienherkunft unbekannt ist. Die Saraceni finden sich in vielen Städten Italiens, auch in Siena. Da der Brief durchaus den Accent und die Schreibweise der Toscaner jener Zeit hat, so bringt mich das auf die Vermutung, dass die Saraceni Euböa's eine toscanische Familie gewesen sind.

V. A. 1390.

Draussen: *Egregio militi domino Donato de yaczoli amico nostro carissimo.*

Egredie amice carissime. Displicenter audivimus quod Egregius miles dominus Reynerius frater vester per navarrensens personaliter detinetur in nostro Achaye principatu. Et cum jam lapsis multis temporibus disposueramus dictum nostrum principatum ad manus nostras et obedientiam reducere, multo magis de presenti etiam contemplatione dicti fratris vestri et vestra vacare intendimus ceteris omnibus obmissis ad predicta adimplenda dei et amicorum nostrorum auxilio suffragante, cupientes fratrem vestrum a carceribus totaliter liberare. Ita tamen quod in transsitu et certis aliis contribuatis, et alia faciatis, prout dilectus servitor noster lator presentium quem ad vos pro premissis duximus specialiter destinandum vobis plenius declarabit. Cui in referendis super predictis vestra parte fidem velitis indubiam adhibere et nobis ipsis per eundem rescribere plenarie vestre voluntatis intentum, et si qua alia possimus vobis gratia parati pro viribus cordialiter complacere. Altissimus vos conservet feliciter et longeve.

Datum querij die XXX Marcii.

*Amedeus de Sabaudia
Princeps Achaye.*

Der Brief ist von Amadeus VII. von Savoyen am 30. März 1390 zu Chieri geschrieben. Dieser Fürst ging in jener Zeit mit dem Plane um, die Ansprüche seines Hauses auf das Fürstentum Achaja durch diplomatische Mittel und einen Kriegszug zur Geltung zu bringen. Die Gefangenschaft Nerio's bestärkte ihn darin. Nachdem dieser in Folge eines Vertrages mit der navarresischen Companie seine Freiheit erlangt hatte und am Ende des Jahres 1390 nach Korinth zurückgekehrt war, schloss Amadeo mit ihm, zum Zwecke seines Planes, durch seine Abgesandten ein Bündniß zu Athen, am 29. December 1391.¹⁾

VI. A. 1394.

Draussen: Caro frate messer Donato Acciajoli in Firenze.

Caro frate. per sismonda avemo vostra lettera la quale (avemo) bene intesa ed apresso da essa fumo pienamente informato dongni cosa. le quali cose non si sono potuto fare per la guerra. Inpero che lo gran turcho e venuto a Salonichi, e a preso per moglie la figlia della donna della sola, et apresso a preso tutto lo suo paese, e sperasi lui venira più inanzi. Il perchè tratiamo più tosto la guerra chella pace. lo capellano de messer lo cardinale viene di costa informato danoi dongni cosa sicche dallui apieno sarete informato . . . data in coranto il XX di Febraio II. Ind.

Nerius acciolis (sic).

Als Autograph des ersten Herzogs von Athen aus dem Hause Acciajoli ist dieser Brief (aus Korinth am 20. Febr. 1394) besonders wertvoll.

Die darin genannte Sismonda war die Schwester Nerio's und Donato's und die Gemalin des Matteo d'Ascoli Herrn von Castelurbano. Der Sultan Bajazet hatte damals seinen

1) Siehe über diese Vorgänge Gesch. d. Stadt Athen im Mittelalter II, 240 f.

grossen Kriegszug nach Griechenland ausgeführt, die Länder Phokis und Lokris besetzt, Neopaträ eingenommen und der Unabhängigkeit der Grafschaft Salona ein Ende gemacht. Die im Briefe genannte Donna della Sola war Helena Kantakuzena, die Wittve des Don Luis Fadrique, des letzten Grafen von Salona. Sie hatte dem Sultan ihr Land übergeben, und ihre viel umworbene Tochter Maria fand ihren Platz im Harem Bajazet's. Der Brief Nerio's ist wichtig für die Feststellung des Datums des Unterganges Salona's, welcher sich vor dem 20. Febr. 1394 vollzogen hatte.

VII. A. 1394.

Draussen: Reveren^{mo} in Christo Patri et Domino dom. A. divina prov. cardinali florentino dignissimo suo domino precipuo.

Reverendissime in Christo pater et domine devota recommendatione premissa. reverend. paternitati vestre cum summa cordis amaritudine significo qualiter magnif. dominus rever. paternitatis vest. germanus die XXV. mensis settembris immediate preteriti diem suum clausit extremum. post cujus obitum dispotus cepit omnia chastra Chastellanie chorintiensis; etiam rocam et civitatem chorintim tenet obsessam, bastardus autem prefati domini nereï et beltranetus fuit totis viribus con dispoto ac secum manent in campo pugnantentes contra chorinti et cetera vestra locha et nisi per dominationem vestram de ceteri provideatur medio, totam patriam per domum vestram atenus aquisitam dictus despotus totaliter ochupabit. altissimus conservet rever. paternitatem vestram feliciter et longieve. Datum Neapoli romanie die secundo mensis novembris.

Reverend. paternitatis vestre
orator frater J. episcopus argolicensis.

Aus diesem Briefe des Bischofs Jacobus von Argos (geschrieben in Nauplia am 2. Nov. 1394) ergibt sich das genaue Datum des Todes Nerios I.: der 25. September 1394.

cellentie virum ducis attenarum nomen acquisisse. Nec poterat cor meum qualicumque tristitia ansium esse et repletum, quia recordatus ipsius excellentis nominis ducis attenarum gaudium et confortamen non susciperet excessivum. Nunc vero ipsa confortatio mea in doloris amaritudinem est conversa. De quo deo et fortune queror, et non valens tale perditum rehabere Laudes et dignas gratias refero meo altissimo creatori, sibi devotissime supplicans, ut ipsius anime per sue benignitatis pietatem misereri dignetur et in eterne vite gloriam requiescat. Cumque nulla alia certitudo quam mortis crudelitas habeatur et sit universis destinata, necessario cogimur aliqualis exhortationis partem recipere et habere. Sic ego quam michi melius possibile fuerit, quamvis sine magno dolore essere non posset, exhortabor vestram sapientissimam nobilitatem deprecans et exhortans ut quamquam hic durissimus, crudelissimus et insupportabilis casus advenerit, ipsa vestra fraternitas debitum confortationis remedium obtinere et vos ipsum propriis remediis consolari, quod altissimo gratum erit et acceptum, et michi ad magnum consolamen veniet et succedet. Unum tamen videre voluissem postquam talis dolentissimus casus debuit evenisse, quod alius de domo nostra ad gloriam omnium nostrorum et exhortationem sue necis in dicto titulo et ducamine successisset. Deus nobilissimam fraternitatem vestram consolari dignetur et conservare omnipotens in longevum.

In castro nostro Melfie
die XXII. Dec.

Dies Condolenzschreiben an Donato Acciajoli verfasste Roberto, Graf von Melfi und Malta und Grossseneschall des Königreichs Neapel. Er war der Enkel des Grossseneschalls Niccolo, und starb unvermält und kinderlos als Prior in Florenz, im Jahre 1420. Mit ihm erlosch diese Linie der Acciajoli.

Der Brief zeigt, wie sehr sich die Acciajoli bewusst waren, dass der Besitz des Herzogtums Athen ihrem Hause einen ausserordentlichen Glanz verleihe. Der letzte Grossseneschall Roberto sprach deshalb den Wunsch aus, dass ein Mitglied ihrer eigenen Familie der Nachfolger Nerio's werden möge, aber er forderte dessen Bruder Donato nicht auf, seine Rechte auf die Nachfolge zu behaupten. Antonio, der ehrgeizige und kluge Bastard Nerio's, gewann das Herzogtum Athen, und erst nach seinem kinderlosen Tode gelangten dort die Nachkommen des Donato Acciajoli zur Herrschaft.